# Ankerplaner Adria

Bedienungsanleitung · Version 11b · Stand 1. November 2026

Der Ankerplaner hilft beim Finden und Beurteilen eines Ankerplatzes an der kroatischen Adria: Er prüft bekannte Verbotszonen, berechnet Kettenlänge und Schwojkreis, bewertet die Lage zu Ufer und Wind und bietet eine zusätzliche Ankerwache mit Alarm.

> **Wichtig:** Der Ankerplaner ist eine Planungshilfe. Er ersetzt weder amtliche Seekarte, Hafenhandbuch und Echolot noch die eigene Seemannschaft. Die Verantwortung für das Ankermanöver bleibt beim Schiffsführer.

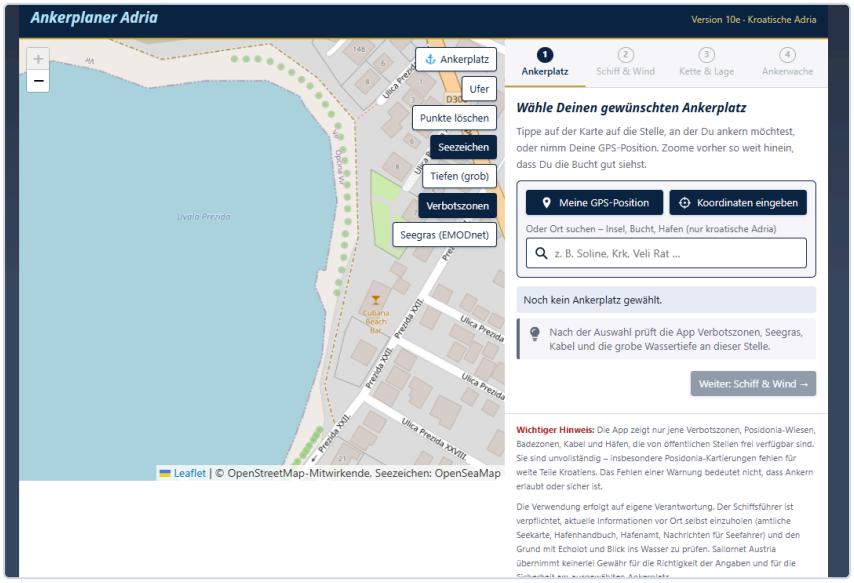



Bild K1: Gesamtansicht am Laptop – Karte links mit Bedienknöpfen, Bedienfeld rechts in Schritt 1.

Sailornet Austria · sailornet.at

## Inhalt


1. Was die App kann – und was nicht
2. Aufbau der App: Karte und vier Schritte
3. Bedienung am Smartphone: die Vollbildkarte
4. Schritt 1 – Ankerplatz wählen
5. Schritt 2 – Schiff, Wassertiefe und Wind
6. Schritt 3 – Kette stecken und Lage prüfen (frei schwojend, mit Landleinen)
7. Ankerplatz verschieben oder neu wählen
8. Schritt 4 – Ankerwache (Ankeralarm)
9. Die Karte: Ebenen, Farben und Symbole
10. Windpfeile
11. Hinweisstufen und ihre Bedeutung
12. Rechtsgrundlagen der Prüfungen
13. Datenquellen und ihre Grenzen
14. Datenschutz
15. Wenn etwas nicht funktioniert

## 1. Was die App kann – und was nicht

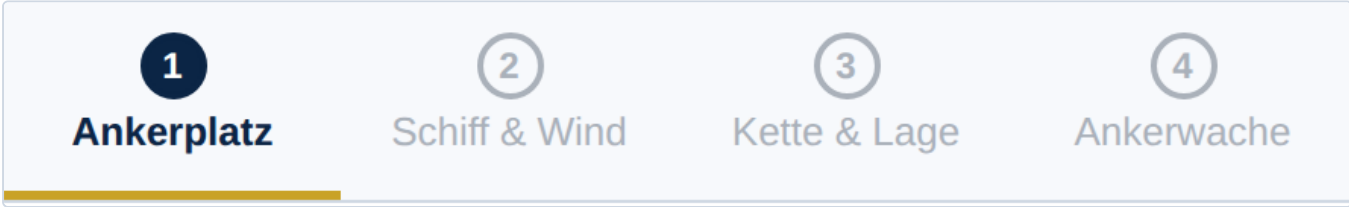
Die App bündelt frei verfügbare Daten mit den Rechenregeln guter Ankerpraxis und den Vorschriften der kroatischen Sicherheitsverordnung. Sie kann:

- einen Ankerplatz per Tippen, GPS, Koordinaten oder Ortssuche festlegen und prüfen, ob er im Wasser liegt;
- bekannte Verbotszonen melden: Unterwasserkabel und Leitungen, markierte Badezonen und Strände, Bojenfelder unter Konzession, Seegras- und Posidonia-Flächen, Häfen und sonstige Ankerverbote;
- aus Tiefe, Bugfreibord und Wind die empfohlene Kettenlänge und den Schwojkreis berechnen;
- die Lage zum Ufer bewerten – frei schwojend oder mit Landleinen samt 70-m-Regel;
- Wind jetzt und laut Vorhersage als animierte Pfeile zeigen;
- als zusätzliche Ankerwache Alarm schlagen, wenn das Boot abtreibt.

> **Was sie nicht kann:** Die Verbotszonen stammen aus öffentlich zugänglichen Quellen und sind unvollständig – insbesondere fehlen Posidonia-Kartierungen für weite Teile Kroatiens. Das Fehlen einer Warnung bedeutet nicht, dass Ankern erlaubt oder sicher ist. Die Tiefenangaben der Karte sind grob (Raster etwa 100 m); maßgeblich ist das Echolot. Die Ankerwache arbeitet nur, solange die Seite sichtbar ist.

## 2. Aufbau der App: Karte und vier Schritte

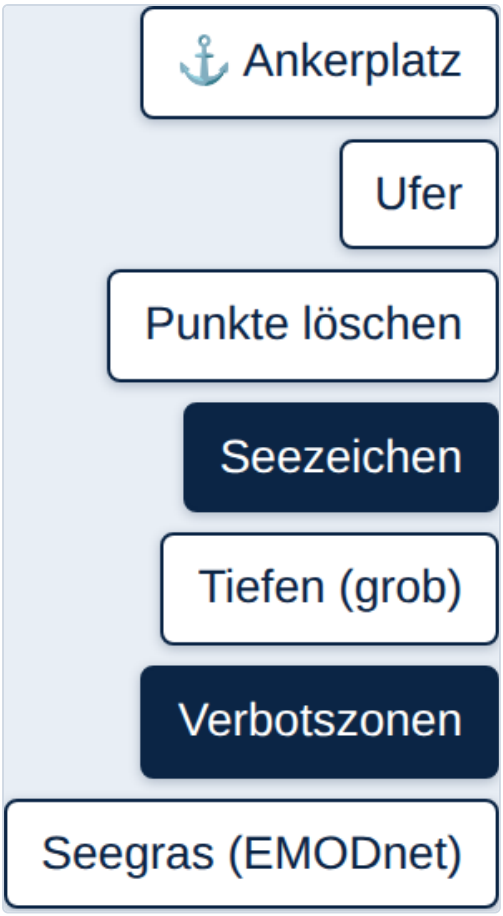
Am Laptop liegt links die Karte, rechts das Bedienfeld; am Smartphone steht die Karte oben, darunter das Bedienfeld. Das Bedienfeld führt in vier Schritten durch die Planung. Ein Schritt wird erst freigegeben, wenn der vorige vollständig ist.




Die vier Schritte. Grüner Kreis: erledigt, dunkelblau: aktueller Schritt, grau: noch gesperrt.

Die Knöpfe rechts oben in der Karte:

- ⚓ **Ankerplatz** – Setz-Modus: der nächste Tipp auf die Karte setzt den Anker.
- **Ufer** – Uferpunkte von Hand setzen; nur nötig, wenn der Server keine Küstenlinie liefert.
- **Landleine ans Ufer** – erscheint im Landleinen-Modus (Schritt 3): Befestigungspunkte markieren.



Kartenknöpfe

- **Punkte löschen** – entfernt Ufer- und Landleinenpunkte.
- **Seezeichen** – OpenSeaMap-Seezeichen ein/aus.
- **Tiefen (grob)** – EMODnet-Tiefenschattierung mit Tiefenlinien.
- **Verbotszonen** – alle Zonen aus der Datenbank ein/aus (Prüfung läuft unabhängig davon).
- **Seegras (EMODnet)** – Seegras-Kartenbild direkt vom EMODnet-Server, nur zur Sichtkontrolle.

## 3. Bedienung am Smartphone: die Vollbildkarte

Am Handy ist die Karte in der normalen Ansicht klein. Deshalb gibt es auf Bildschirmen unter 900 Pixel Breite einen Vollbildmodus:

- Tippst Du auf ⚓ **Ankerplatz**, füllt die Karte automatisch das ganze Display. Zoomen, verschieben und tippen geht wie gewohnt, nur mit voller Fläche.
- Unten erscheint eine dunkelblaue Leiste: zuerst „Zoome in die Bucht und tippe auf den gewünschten Ankerplatz" mit **Karte verkleinern**; nach dem Setzen „Ankerplatz gesetzt …" mit **Weiter zur Prüfung →**, der zurück zur normalen Ansicht und zu den Ergebnissen führt.
- Auch Suchtreffer, GPS und Koordinateneingabe öffnen das Vollbild, damit die Zielmarke groß zu sehen ist.
- Der Knopf ⤢ **Karte groß** links unter den Zoom-Knöpfen öffnet das Vollbild jederzeit von Hand – etwa in Schritt 3, um Landleinenpunkte genau zu setzen. Am Laptop gibt es diesen Knopf nicht.



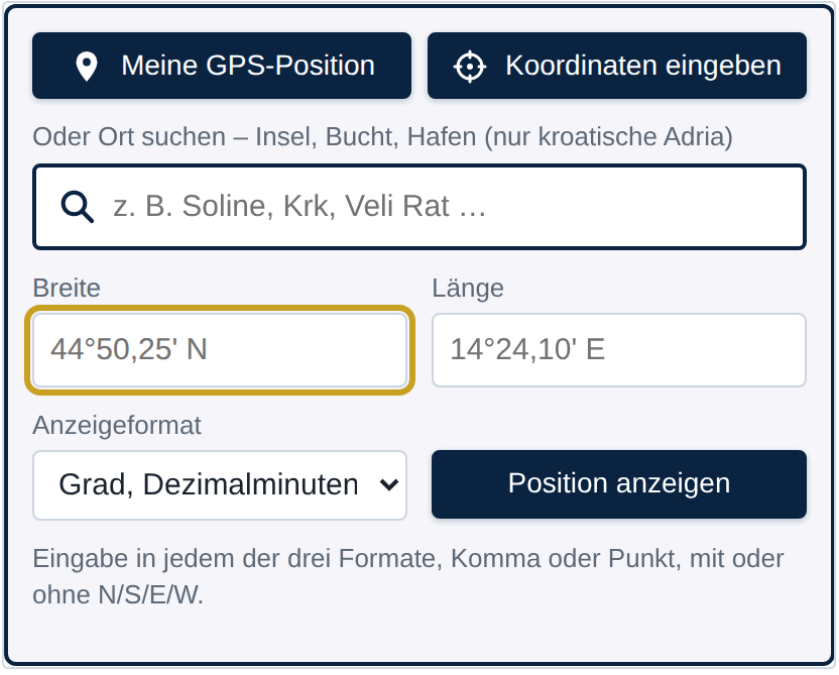

Bild H1: Normale Ansicht am Handy mit dem Knopf „Karte groß".




Bild H2: Vollbildkarte mit Kartenknöpfen und der Leiste unten.

## 4. Schritt 1 – Ankerplatz wählen

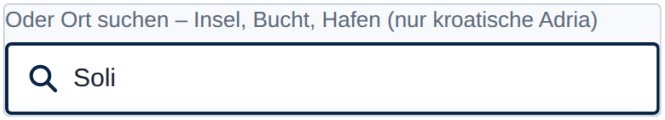
Es gibt vier Wege zum Ankerplatz. Drei davon markieren zunächst nur einen Punkt mit einem pulsierenden blauen Kreis; erst ein Tipp auf die Karte setzt den Anker.




Der Auswahlkasten: GPS-Position, Koordinateneingabe (aufgeklappt) und Ortssuche.

1. **Direkt auf die Karte tippen.** Vorher so weit hineinzoomen, dass die Bucht gut zu sehen ist. Knopf „⚓ Ankerplatz" antippen, dann die Stelle.

2. **Meine GPS-Position.** Die eigene Position erscheint als blauer Kreis und wandert mit. Tipp auf den Kreis: dort ankern. Nochmaliges Antippen des Knopfs beendet GPS.
3. **Koordinaten eingeben.** Drei Formate sind möglich, Komma oder Punkt, mit oder ohne N/S/E/W: *44°50,25' · 44°50'15" · 44,8375°*. „Position anzeigen" setzt die Marke.
4. **Ort suchen.** Ab zwei Buchstaben erscheinen Vorschläge mit Art und Lage – so sind gleichnamige Buchten unterscheidbar. Hatschecks können weggelassen werden („Sibenik").




Suchvorschläge: Name, Art (Insel, Bucht, Hafen …) und Kontext.

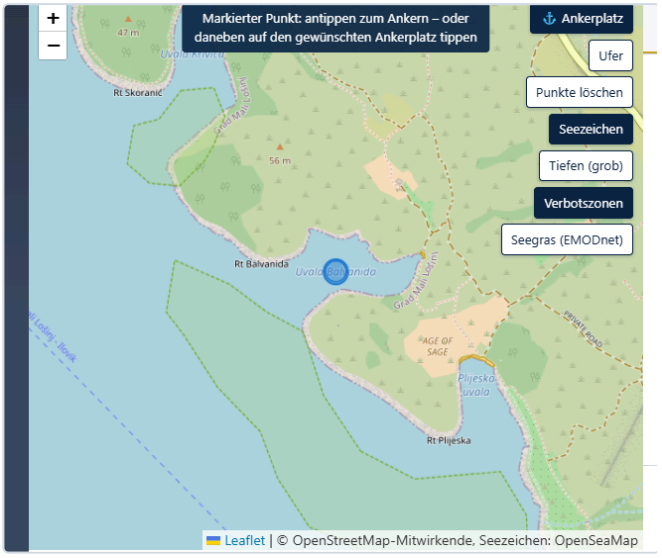
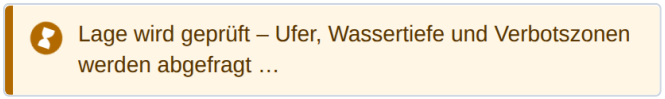
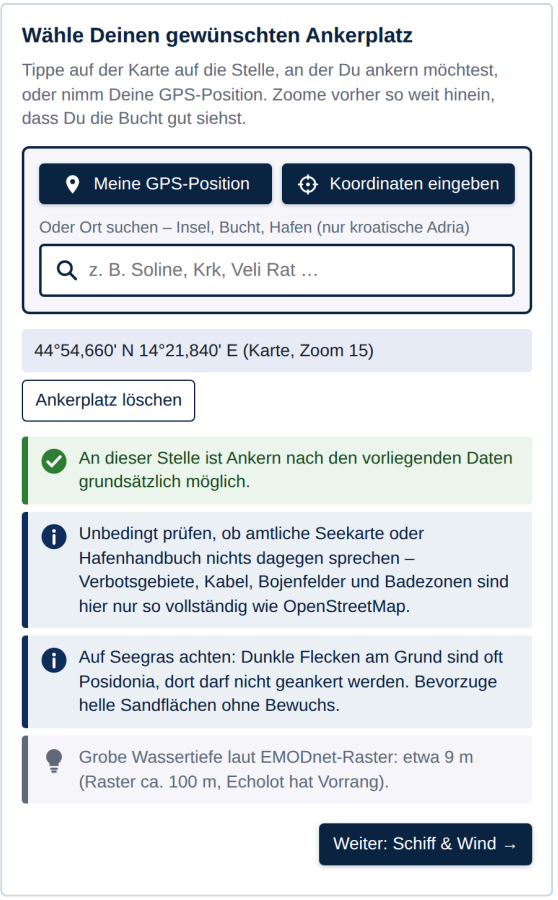



Bild K2: Zielmarke nach einem Suchtreffer – der blaue Kreis pulsiert, oben die Anleitung zum Antippen.

Sobald der Anker gesetzt ist, prüft die App die Stelle. Während der Prüfung läuft eine Sanduhr:




Die Prüfung fragt Küstenlinie, Tiefe und Verbotszonen beim Server ab – meist ein bis zwei Sekunden.




Ergebnis in Schritt 1: Position in Grad und Dezimalminuten, grüne Freigabe, blaue Pflichthinweise, grobe Tiefe.

Beispiele für Verbote und Ablehnungen. Bei einem Verbot färbt sich das Ankersymbol violett und wird doppelt durchgestrichen; bei „kein Ankerplatz" bleibt „Weiter" gesperrt.

**ANKERVERBOT – Bojenfeld/Konzessionsgebiet: Im Feld, zwischen Feld und Küste sowie bis 150 m seewärts darf nicht mit eigenem Anker geankert werden (Ausnahme: Not- und Unwetterfall). Boje nehmen, Gebühr einplanen. Bojenfeld Velika Stupica Island Žirje (Konzession lt. Ministeriumsliste 2014, 30 Bojen)**

**ANKERVERBOT – Markierte Badezone: Der Schwojkreis muss mindestens 50 m von der Absperrung entfernt bleiben (Art. 53 Abs. 9). Markierte Badezone (OSM 123456)**

Hier ist Seegras kartiert (Art nicht erfasst, in der Adria meist Posidonia). Vor dem Ankern den Grund ansehen: nur auf Sand ohne Bewuchs ankern. Seegraswiese (Art nicht erfasst)

**KEIN ANKERPLATZ: Dieser Punkt liegt an Land oder in einem Binnengewässer (nächste Küste 420 m entfernt). Bitte eine Stelle auf dem Meer wählen.**

Rote Verbote (Bojenfeld, Badezone, Land), gelbe Warnung für Seegras unbekannter Art.

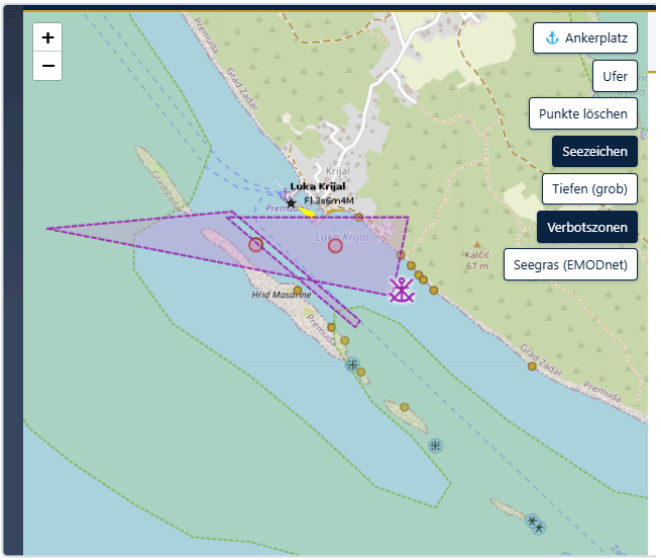



Bild K3: Verbots-Anker: violett und durchgestrichen im Bojenfeld Premuda (violett gestrichelte Fläche).

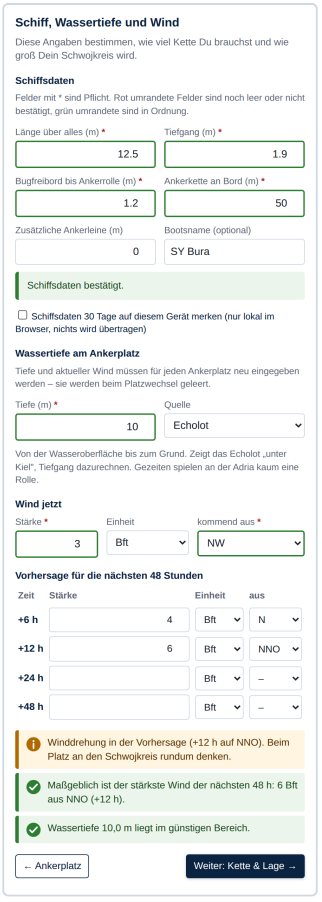
Außerhalb der kroatischen Gewässer (italienische Küste, Slowenien, Montenegro, Albanien) prüft die App keine Verbotszonen und weist darauf hin; der Kettenrechner bleibt nutzbar. Die Grenze ist näherungsweise hinterlegt.

## 5. Schritt 2 – Schiff, Wassertiefe und Wind

Felder mit Stern sind Pflicht. Rot umrandete Felder sind leer oder noch nicht bestätigt, grün umrandete in Ordnung. „Weiter: Kette & Lage" wird erst frei, wenn alles ausgefüllt und bestätigt ist; darunter steht, was noch fehlt.




Schiffsdaten teilweise ausgefüllt. Der rote Kasten verlangt die Bestätigung, sobald alle Felder gefüllt sind.




Schritt 2 vollständig: alle Felder grün, Schiffsdaten bestätigt, Winddrehung und maßgeblicher Wind als Hinweise.

## Schiffsdaten

- **Länge über alles, Tiefgang** – für Schwojkreis und Wasser unter dem Kiel.
- **Bugfreibord bis Ankerrolle** – zählt zur Kettenlänge: Die Kette läuft von der Rolle bis zum Grund, nicht von der Wasserlinie.
- **Ankerkette an Bord, zusätzliche Ankerleine** – was tatsächlich verfügbar ist.
- **Bootsname** (optional) – erscheint am Ankersymbol, wenn man darauf zeigt bzw. tippt.
- **Schiffsdaten merken** – speichert die Schiffsdaten 30 Tage lang nur im Browser des Geräts. Nichts wird übertragen. Beim nächsten Aufruf sind sie vorausgefüllt, müssen aber erneut bestätigt werden.




Bestätigung der Schiffsdaten – nötig bei jedem neuen Ankerplatz, weil sich etwa die Kette an Bord geändert haben kann.

### Wassertiefe

Tiefe am Ankerplatz von der Wasseroberfläche bis zum Grund, laut Echolot oder Seekarte. Zeigt das Echolot „unter Kiel", den Tiefgang dazurechnen. Gezeiten spielen an der Adria kaum eine Rolle. Weicht die Eingabe stark vom EMODnet-Raster ab, erscheint ein gelber Hinweis – das Echolot hat Vorrang.

### Wind

Aktueller Wind in Stärke (Beaufort, Knoten oder km/h – die App rechnet um) und Richtung (16 Himmelsrichtungen, Richtung = woher der Wind kommt). Bei Flaute (0 Bft) bleibt die Richtung leer; es werden dann auch keine Windpfeile gezeigt. Die Vorhersage für +6, +12, +24 und +48 Stunden ist freiwillig; ohne Vorhersage gelten alle Hinweise nur für den aktuellen Wind. Der stärkste eingetragene Wind bestimmt die empfohlene Kettenlänge.

> Tiefe und aktueller Wind müssen für jeden Ankerplatz neu eingegeben werden; beim Wechsel zu einem anderen Platz werden sie geleert.

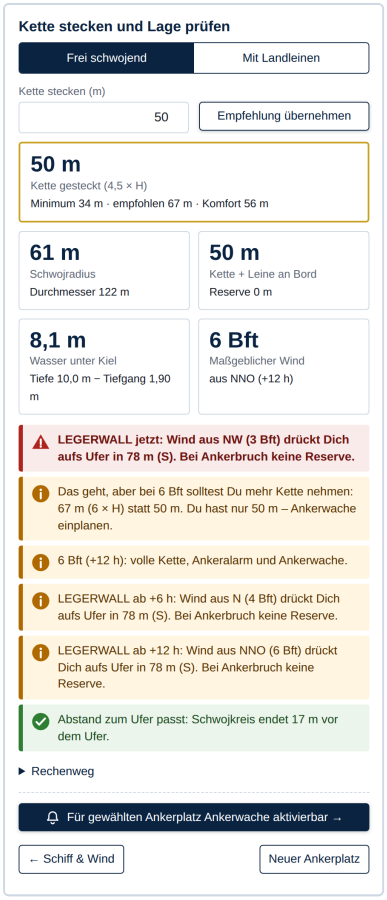
## 6. Schritt 3 – Kette stecken und Lage prüfen

Oben die Wahl zwischen **Frei schwojend** und **Mit Landleinen**. Darunter gibst Du ein, wie viel Kette Du stecken willst – vorbelegt ist die Empfehlung; „Empfehlung übernehmen" stellt sie wieder her. Zum Ändern das Feld leeren und den neuen Wert tippen. Alle Empfehlungen sind auf volle Meter aufgerundet, sodass der empfohlene Wert die Prüfung immer besteht. Die App antwortet sofort: „OK, das passt", „Du solltest mehr Kette nehmen" oder „Zu wenig Kette".

## So rechnet die App

| Größe | Berechnung |
|---|---|
| H (Höhe Ankerrolle über Grund) | Wassertiefe + Bugfreibord |
| Minimum | 3 × H |
| Empfohlen | 3 × H bis 3 Bft, 4 × H bei 4 Bft, 5 × H bei 5 Bft, 6 × H bei 6 Bft, 7 × H ab 7 Bft (dann Warnung: nicht ankern) |
| Komfort | 5 × H |
| Horizontale Kette | √(gesteckte Kette² − H²) |
| Schwojradius | horizontale Kette + Bootslänge (entspricht dem „lazni prostor" nach Art. 45) |

## Frei schwojend




Ergebniskacheln, Hinweise zu Kette, Ufer, Wind; der Rechenweg ist aufklappbar.

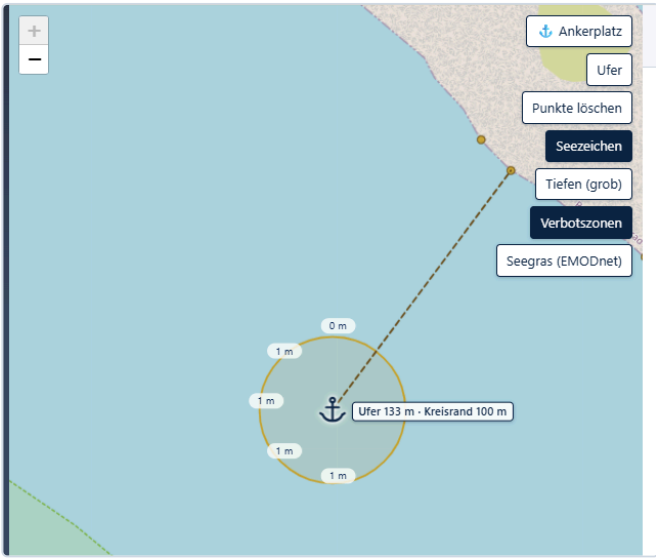


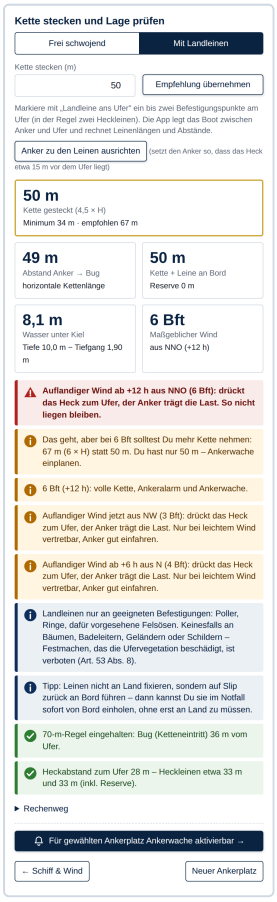

Bild K4: Frei schwojend: goldener Schwojkreis, Abstandsschild, Tiefenmarken am Rand, gestrichelte Linie zum nächsten Ufer.

Die Karte zeigt den Schwojkreis in Gold, am Rand die groben EMODnet-Tiefen, und neben dem Anker ein Schild „Ufer … m · Kreisrand … m" – der Abstand des Ankers zum nächsten Ufer und wie viel Luft der Schwojkreis dort noch hat. Reicht der Kreis über das Ufer, warnt die App rot; endet er knapp davor, gelb.

**Legerwall:** Drückt der aktuelle oder vorhergesagte Wind das Boot aufs Ufer, das innerhalb von Schwojkreis plus 100 m liegt, kommt eine Legerwall-Warnung – rot für jetzt, gelb für die Vorhersage, grau bei weniger als 3 Bft.

## Mit Landleinen

Im Landleinen-Modus verschwindet der Schwojkreis. Mit „Landleine ans Ufer" markierst Du ein bis zwei Befestigungspunkte am Ufer (in der Regel zwei Heckleinen). Die App legt das Boot auf die Linie zwischen Anker und Ufer, zeichnet Kette, Boot und Heckleinen und rechnet Leinenlängen, Heckabstand und die 70-m-Regel. „Anker zu den Leinen ausrichten" verschiebt den Anker so, dass das Heck etwa 15 m vor dem Ufer liegt.




Landleinen-Modus mit Bewertung des Windes als auflandig, ablandig oder Seitenwind, den Pflichthinweisen und der 70-m-Regel.



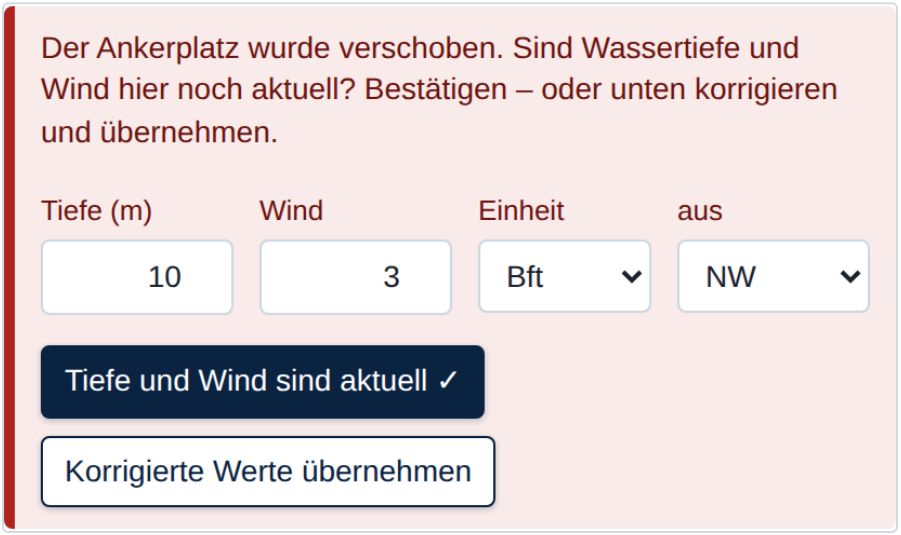

Bild K5: Landleinen: goldene Kette zum Bug, dunkelblauer Bootsstrich, Heckleinen zu zwei Uferpunkten, Schild „Bug → Ufer".

> **Zwei feste Regeln:** Landleinen nur an Pollern, Ringen oder dafür vorgesehenen Felsösen – nie an Bäumen, Badeleitern, Geländern oder Schildern (Art. 53 Abs. 8). Und: Leinen nicht an Land fixieren, sondern auf Slip zurück an Bord führen, damit sie im Notfall sofort von Bord eingeholt werden können.

## 7. Ankerplatz verschieben oder neu wählen

Der Anker lässt sich jederzeit mit dem Finger bzw. der Maus verschieben oder per „⚓ Ankerplatz" neu setzen. Die App unterscheidet drei Fälle:

| Verschiebung | Was passiert |
|---|---|
| bis 10 m | Feinjustage, nichts weiter. |
| 10 bis 300 m (dieselbe Bucht) | Roter Kasten: „Sind Tiefe und Wind noch aktuell?" – bestätigen oder in den vorbelegten Feldern korrigieren und übernehmen. Bis dahin ist das Ergebnis gesperrt. |
| über 300 m (andere Bucht) | Gilt als neuer Platz: Sprung zu Schritt 2, Tiefe und Wind geleert, Schiffsdaten erneut bestätigen. |

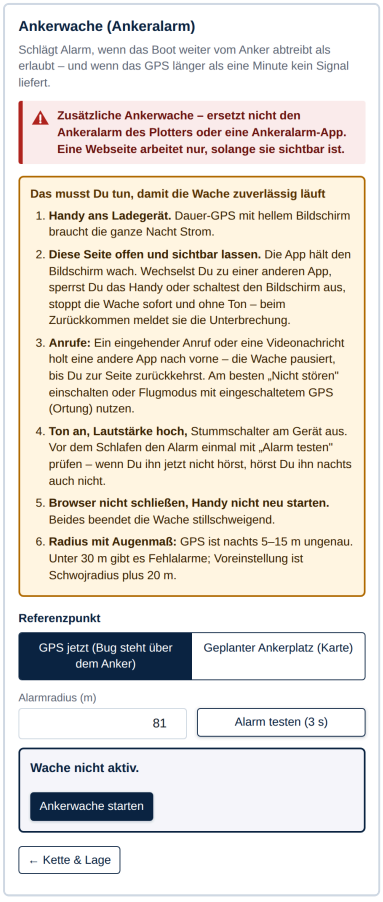



Rückfrage nach dem Verschieben mit Korrekturfeldern direkt im Kasten.

„Neuer Ankerplatz" (Schritt 3) oder „Ankerplatz löschen" (Schritt 1) entfernen Anker, Kreis und alle Punkte und aktivieren gleich den Setz-Modus für den nächsten Platz.

## 8. Schritt 4 – Ankerwache (Ankeralarm)

**Zusätzliche Ankerwache – ersetzt nicht den Ankeralarm des Plotters oder eine Ankeralarm-App.** Eine Webseite arbeitet nur, solange sie sichtbar ist. Die Pflichtpunkte in Schritt 4 sind ernst gemeint.




Schritt 4 mit Pflichtpunkten, Referenzwahl, Alarmradius und Testknopf.

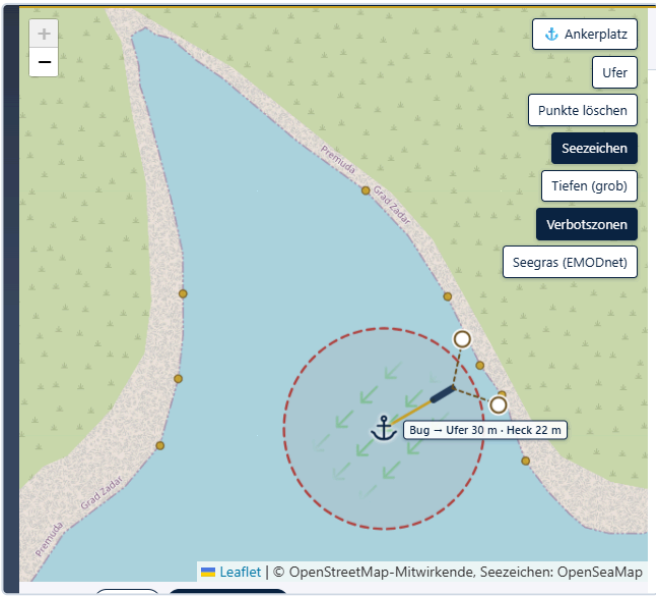



Bild K6: Ankerwache: rot gestrichelter Alarmkreis um den Referenzpunkt.

## Vorbereitung

1. Handy ans Ladegerät – Dauer-GPS mit hellem Bildschirm braucht die ganze Nacht Strom.
2. Seite offen und sichtbar lassen. Die App hält den Bildschirm wach. App-Wechsel, Sperren oder Bildschirm-Aus stoppen die Wache sofort und ohne Ton; beim Zurückkommen meldet sie die Unterbrechung.
3. Anrufe holen eine andere App nach vorne – die Wache pausiert. Am besten „Nicht stören" oder Flugmodus mit eingeschalteter Ortung.
4. Ton an, Lautstärke hoch, Stummschalter aus. Mit „Alarm testen (3 s)" prüfen.
5. Browser nicht schließen, Handy nicht neu starten.
6. Radius mit Augenmaß: GPS ist nachts 5–15 m ungenau; unter 30 m gibt es Fehlalarme. Voreinstellung ist Schwojradius plus 20 m. Der Alarmradius erscheint als rot gestrichelter, pulsierender Kreis in der Karte.

## Start und Betrieb

**Referenzpunkt:** „GPS jetzt" nimmt die aktuelle Position als Ankerpunkt – empfohlen, wenn der Bug beim Start über dem Anker steht. „Geplanter Ankerplatz" verwendet den Punkt aus der Karte. Nach „Ankerwache starten" wird der Rahmen grün; die Kennzahlen zeigen Abstand zum Anker, bisheriges Maximum, GPS-Genauigkeit, Alter der letzten Position und Laufzeit. In der Karte wandert ein blauer Bootspunkt mit Spur.




Wache aktiv.




Ankeralarm: roter, blinkender Kasten, Sirene, Vibration.

**Alarme:** Überschreitet der Abstand den Radius, ertönt eine schrille Zweiton-Sirene, der Kasten blinkt rot, Android-Geräte vibrieren. Liefert das GPS länger als 60 Sekunden keine Position, kommt ein tieferer, langsamer Alarm „GPS-Ausfall". „Alarm stumm (2 min)" unterdrückt den Ton, die Anzeige bleibt rot. „Ankerwache beenden" stoppt alles. Beim Versuch, die Seite zu schließen, fragt der Browser nach.

## 9. Die Karte: Ebenen, Farben und Symbole

| Darstellung | Bedeutung | Folge |
|---|---|---|
| dunkelgrün, gestrichelt | Posidonia, nachgewiesen | rotes Ankerverbot |
| hellgrün, gepunktet | Seegras, Art nicht erfasst (UNEP-WCMC) | gelbe Warnung; Rasterzellen (exakte Rechtecke) nur „Lage ungefähr" |
| violett gestrichelte Linie | Unterwasserkabel, Pipeline (Korridor ±50 m) | rotes Ankerverbot |
| violette Fläche / violetter Punkt | Bojenfeld unter Konzession (Ministeriumsliste 2014) / Festmacheboje (OSM) | rotes Ankerverbot im Feld, landseitig davon und seewärts (Vorschrift 150 m, die App prüft mit 300 m Sicherheitsabstand) |
| orange | markierte Badezone | rot, wenn der Schwojkreis näher als 50 m an die Absperrung kommt |
| sandfarben | Strand / Naturbadegebiet | rot bei Ankern näher als 150 m |
| rot | sonstiges Ankerverbot (Schutzgebiet, Fischfarm) | rotes Ankerverbot |
| grau, gepunktet | Hafen, Marina | gelber Hinweis: nur mit Erlaubnis |
| blau, gestrichelt | ausgewiesenes Ankergebiet | blaue Information |
| goldener Kreis | Schwojkreis | – |
| rot gestrichelter Kreis | Alarmradius der Ankerwache | – |
| goldene Punkte am Ufer | automatische Uferpunkte (Küstenlinie) | Grundlage für Abstände |

Zonen werden ab Zoomstufe 10 für den sichtbaren Ausschnitt geladen und immer rund um den Ankerplatz geprüft. Ein Tipp auf eine Zone zeigt Art, Name, Quelle und gegebenenfalls Korridor.

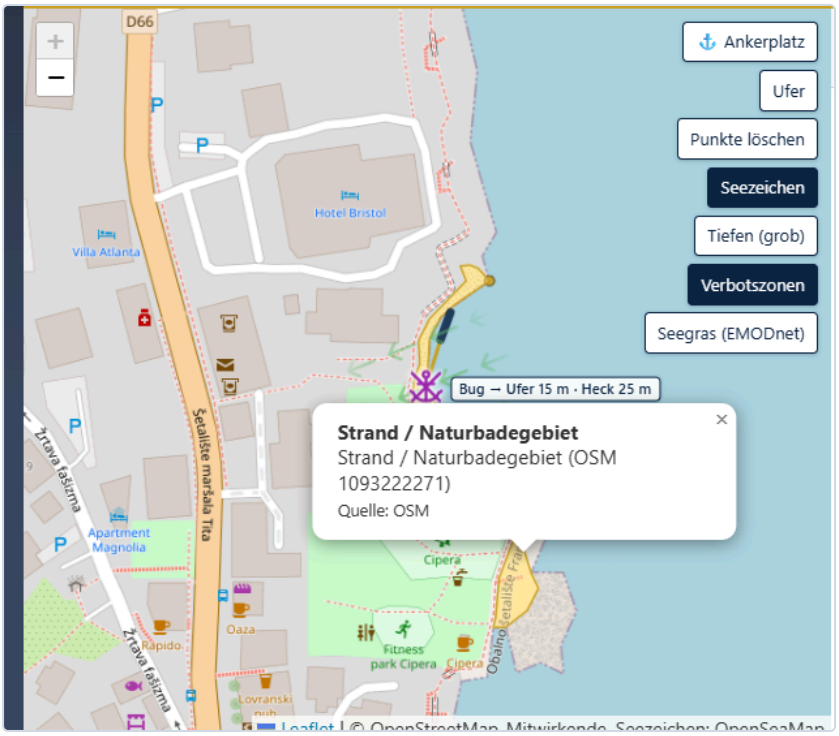


Bild K7: Tipp auf eine Zone öffnet Art, Name und Quelle – hier ein Strand (Naturbadegebiet).

## 10. Windpfeile

Rund um den Ankerplatz fließen dezente Pfeile in Windrichtung (von „woher" nach „wohin"). Farbe nach Stärke: bis 3 Bft grün, 4 bis 7 Bft gelb, ab 8 Bft rot; je stärker der Wind, desto schneller die Bewegung. Unter der Karte wählst Du den Zeitpunkt: „jetzt" oder eine der eingetragenen Vorhersagen – oder „Wind aus". Die Kettenberechnung bleibt davon unberührt.



Zeitwahl für die Windpfeile mit Farbpunkt der jeweiligen Stufe.

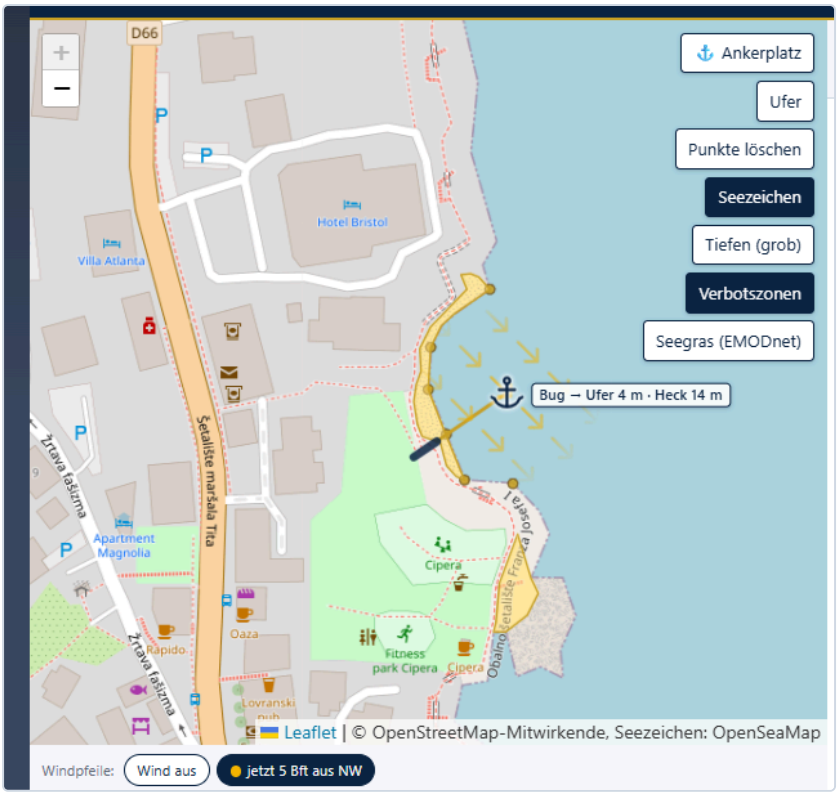


Bild K8: Windpfeile bei 5 Bft aus NW (gelb), darunter die Zeitwahl.

## 11. Hinweisstufen und ihre Bedeutung

| Stufe | Bedeutung |
|---|---|
| **Rot, Warndreieck** | Verbot oder Gefahr: Ankerverbot, kein Ankerplatz, zu wenig Kette, Schwojkreis am Ufer, 70-m-Regel überschritten, Legerwall jetzt, ab 7 Bft. Das Ankersymbol wird violett und durchgestrichen. |
| **Gelb, Info-Kreis** | Warnung mit Spielraum: Seegras unbekannter Art, knapp bemessene Kette, Winddrehung, Bojenfeld in der Nähe, Hafengebiet, außerhalb Kroatiens. |
| **Gelb, Sanduhr** | Prüfung läuft. |
| **Dunkelblau, Info-Kreis** | Fester Merksatz: Seekarte prüfen, auf Seegras achten, Poller statt Bäume, Leinen auf Slip. |
| **Grün, Häkchen** | In Ordnung. |
| **Grau, Glühbirne** | Hintergrundinformation: grobe Tiefe, Windlage unter 3 Bft, Rasterzelle außerhalb der Seegras-Tiefen, nicht prüfbare Punkte. |

## 12. Rechtsgrundlagen der Prüfungen

Pravilnik o sigurnosti pomorske plovidbe u unutarnjim morskim vodama i teritorijalnom moru Republike Hrvatske, NN 52/2025 in der Fassung NN 40/2026:

- **Art. 45** – Schwojkreis („lazni prostor") = horizontale Kette + Bootslänge.

- **Art. 49** – die Küstenabstände 50/150/300 m gelten für die Fahrt, nicht für das Ankern (Abs. 2).
- **Art. 53 Abs. 7** – Landleinen: kein Teil des Bootes 70 m oder mehr vom Ufer; die Kette zählt nur bis zu ihrem Eintritt ins Wasser.
- **Art. 53 Abs. 8** – kein Festmachen, das die Ufervegetation beschädigt.
- **Art. 53 Abs. 9** – kein Ankern, wenn der Schwojkreis über Kabel oder Leitungen reicht, näher als 50 m an der Absperrung einer markierten Badezone oder näher als 150 m an der Küste eines Naturbadegebiets.
- **Art. 53 Abs. 10** – keine Landleinen in Badezonen und wo Kabel ins Meer führen.
- **Konzessionsregel für Bojenfelder** – kein Ankern mit eigenem Anker im Konzessionsgebiet, zwischen Feld und Küste und 150 m seewärts, außer bei Not- und Unwetterfall. Weil sich Felder und Regeln ändern, prüft die App mit 300 m Sicherheitsabstand.

Posidonia-Schutz ist im Naturschutzrecht geregelt, nicht in dieser Verordnung.

## 13. Datenquellen und ihre Grenzen

| Inhalt | Quelle | Grenze |
|---|---|---|
| Karte, Küstenlinie, Ortsnamen | OpenStreetMap | Küstenlinie für ganz Kroatien; Land/Wasser-Erkennung über die Richtung der Küstenlinie. |
| Seezeichen | OpenSeaMap | Freiwilligenprojekt, nicht amtlich. |
| Tiefen | EMODnet Bathymetry | Raster etwa 100 m; nahe am Ufer oft kein Wert. Nur Orientierung. |
| Seegras | EMODnet / UNEP-WCMC (Weltkarte 2021) | Für Kroatien nur rund 260 Flächen, fast alle im Kvarner. Dalmatien fehlt weitgehend. Rasterzellen nur „Lage ungefähr". |
| Kabel, Badezonen, Strände, Bojen, Häfen | OpenStreetMap | Nur so vollständig, wie vor Ort erfasst wurde. |
| Bojenfelder unter Konzession | Liste des Seefahrtministeriums (Stand 2014) | Bestand kann sich geändert haben; 6 Felder ohne Koordinaten fehlen. |

> Darum gilt bei jedem Ergebnis: amtliche Seekarte, Hafenhandbuch und Nachrichten für Seefahrer prüfen, Hafenamt fragen, Grund mit Echolot und Blick ins Wasser kontrollieren.

## 14. Datenschutz

- Alle Kartenkacheln werden von sailornet.at ausgeliefert; der Browser verbindet sich mit keinem Drittanbieter.

- GPS-Positionen werden im Browser verarbeitet. Gewählte Koordinaten gehen zur Prüfung an sailornet.at (Ufer, Tiefe, Zonen) und werden nicht personenbezogen gespeichert.
- Die Schiffsdaten werden nur auf Wunsch (Haken) und nur lokal im Browser des Geräts 30 Tage gespeichert.
- Keine Cookies, kein Tracking, keine Weitergabe an Dritte.

## 15. Wenn etwas nicht funktioniert

| Problem | Ursache / Abhilfe |
|---|---|
| „Weiter" bleibt gesperrt | Unter dem Knopf steht, was fehlt: leere Pflichtfelder, fehlende Bestätigung der Schiffsdaten oder von Tiefe und Wind nach dem Verschieben. |
| Anker landet nicht, wo ich getippt habe | Vorher „⚓ Ankerplatz" antippen; der Knopf ist dann dunkel. Zum Verschieben den Anker gedrückt halten und ziehen. |
| GPS funktioniert nicht | Ortungsfreigabe für den Browser erteilen; GPS braucht eine verschlüsselte Verbindung (https) und freien Himmel. |
| Keine Zonen sichtbar | Näher heranzoomen (ab Zoomstufe 10); „Verbotszonen"-Knopf muss dunkel sein. Erscheint ein gelber Hinweis „Verbotszonen konnten nicht geladen werden", ist der Server nicht erreichbar – dann sind Posidonia, Kabel und Badezonen nicht geprüft. |
| Suche findet nichts | Anders schreiben (ohne Hatschek), nur kroatische Orte sind enthalten; sonst direkt auf die Karte tippen. |
| Ankerwache hat nicht alarmiert | Seite war nicht sichtbar (Sperre, Anruf, App-Wechsel) oder Ton aus. Die Wache meldet Unterbrechungen beim Zurückkommen. Pflichtpunkte in Schritt 4 beachten. |
| Tiefe laut EMODnet passt nicht | Das Raster ist grob; Echolot hat immer Vorrang. |

Ankerplaner Adria · Sailornet Austria · sailornet.at · Bedienungsanleitung Version 11, November 2026. Karte © OpenStreetMap-Mitwirkende · Seezeichen OpenSeaMap · Tiefen EMODnet Bathymetry · Seegras EMODnet/UNEP-WCMC.